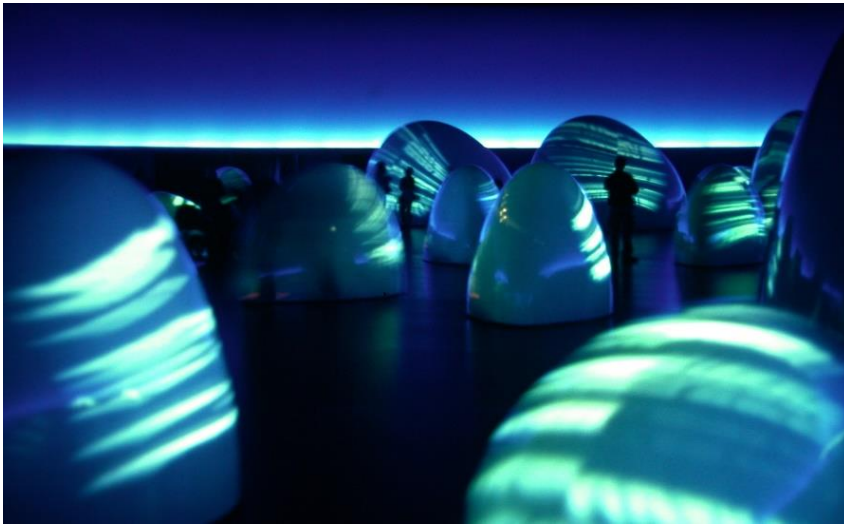


Smart City und Kommunen.

Stand, Herausforderungen und Wirkungen
Kommunikation und Beteiligung im Fokus

Dr. Bettina Reimann – reimann@difu.de

24. November 2020 Webkonferenz der DialogGesellschaft



© Wolf-Christian Strauss



© Wolf-Christian Strauss

Smart City

Vision einer „intelligente“ Stadt
digitale Partizipation, digitale Verwaltungen, Energieversorgung...

- Digitale Systeme lösen urbane Probleme?!
Nachhaltigkeit, Umweltschutz, Wettbewerbsfähigkeit
 - Verbreitung von Technologien und Tools (Anbieterseite)
 - Steigerung der Lebensqualität von Städten und Quartieren
- Wofür und wie werden digitale Technologien eingesetzt?
 - Weiterentwicklung von Kommunikation und Beteiligung
 - digitale Teilhabe und Inklusion



© Wolf-Christian Strauss

Smart City, Digitale Kommunikation und Kommunen

Kommunen können Bürgerbeteiligung – kann Verwaltung auch smart und digital?

- Difu OB-Barometer: Digitalisierung eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben
- Pioniere: Wien, Barcelona, Amsterdam...deutsche Städte ziehen nach, u.a. Hamburg, Köln, München
- insbesondere Großstädte haben Digitalisierungsstrategien
- trotz Engagement und Kreativität: nicht wenigen Kommunen fehlen fachliche, finanzielle und personelle Ressourcen

CORONA gibt Schubkraft für digitale Beteiligung

- formelle Beteiligung geht online (Planungssicherstellungsgesetz novelliert)
- Ausbau der Online Beteiligung (Kompetenzen, Technik, Ressourcen)
- Information UND zielgruppen-spezifische Kommunikation

„Bei Zoom bestehen Sicherheitsbedenken. Daher wird Zoom bei öffentlichen Verwaltungen abgelehnt. Wie lösen Sie das?“

„Wie geht das genau mit hybriden Formaten?“


„Welches Tool ist das richtige für ein Meeting? Moderieren Sie das Online-Meeting selbst oder machen das Externe? Und was kostet das Ganze?“

„Wie hoch ist der Aufwand für die Veranstaltung mit Livestream und welche Software braucht es? Und ist der Datenschutz gewährleistet?“

„Inwieweit arbeiten Sie als Informatikerin mit Beteiligungsfachleuten zusammen?“

„Die digitale Beteiligung für Jüngere ist sicher kein Problem. Aber: Was ist mit den vielen Alten, die nicht mit der modernen Technik umgehen können?“





„In digitalen Formaten sind die Beiträge aus der Bürgerschaft von höherer Qualität bzw. in ihrer Intention besser verständlich.“

„Die neue Formate eröffnen neue Wege, andere Bevölkerungsgruppen zu erreichen.“

„Sicherlich erreicht man nicht alle Zielgruppen über diese innovativen Tools, aber mit den traditionellen Formaten haben wir gerade das umgekehrte Problem, dass dort eben kaum junge Menschen teilnehmen.“

„Es gibt sehr gute Erfahrungen mit der digitalen Beteiligung älterer Menschen, Stichwort Silver Age Mobility.“



© Wolf-Christian Strauss

Beteiligung smart denken

- Expertise gefragt - Moderation, Konzeption und professionelle Begleitung
- Entwicklung von Kombinationsangeboten (Crossmedialität)
- kein Format, sondern Baustein einer Beteiligungskultur

Das erfordert.....

- Aufbau von Kompetenzen in Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft
 - Prüfung und Sicherstellung technischer Voraussetzungen
- Digitalisierung ist nicht allein/primär ein technisches, sondern ein gesellschaftspolitisches Thema – Was schafft Vertrauen?

Beteiligung smart denken

- Dabei gelten die bewährten Qualitätskriterien für gute Beteiligung
 - Frühzeitigkeit
 - Verknüpfung formeller und informeller Beteiligung
 - mehr als Information
 - Transparenz (technische Möglichkeiten UND innere Haltung)
 - Kommunikation / Dialoge / Zusammenspiel der Akteure
 - Gestaltungsspielräume
- Kann Digitalisierung hier Wirkung entfalten?



© Wolf-Christian Strauss

Wirkungsbewertung

Smarte Beteiligung wirkt...

Mehr Kreativität, Veranschaulichung, Transparenz sowie Zeit- und Ortsungebundenheit, ABER....

- Kommunen sind unterschiedlich gut aufgestellt;
- Digitalisierung braucht innovationsfreudige Verwaltung (und VT);
- Konflikte, Emotionen und Partizipationsdilemmata werden durch digitale Beteiligung nicht beseitigt.

→ Forschungsbegleitung gibt Sicherheit, motiviert und liefert Erkenntnisse – wissenschaftliche Begleitung und Evaluation sind ausbaufähig!

Difu-Projekt: Wirkungsanalyse von Smart City Vorhaben

- Forschungsstandanalyse und Fallstudienaufbereitung zu Smart-City-Leuchtturmstädten

Wirkungen: Widersprüchliche Annahmen und wenig empirische Evidenz

- unzählige Literatur zu Smart Cities, jedoch wenig empirische Befunde
- kritische Studien vs. attestieren von Potenzialen
 - Demokratiedefizit, Technokratie und starke Einflussnahme Privater vs.
 - Projektförderung als Chance (für nachhaltige Stadtentwicklung)
- Fokus von Literatur zu Wirkungen von Smart Cities auf den Bereichen lokale Governance und lokale Demokratie
- kaum systematische Studien, die sich mit Outcome und Output von Smart City Vorhaben befassen